

Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. Novbr. Weizen 200-235 M. Roggen 180-205 M. Gerste 165-198 M. Kartoffeln 175-185 M. per 1000 K. ...

alter 148 M. G., neuer 136 M. G. u. St. Kasz per 1000 K. netto loco 340 M. ...

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 23. Nov. Vorm. 1,55 Meter. ...

Borsennachrichten.

Berlin, d. 23. November. Die heutige Fond- und Aktienbörse eröffnete in ziemlich fester Haltung; doch trat die Speculation ...

Stettin, d. 23. Novbr. Weizen per Nov./Dec. 210,50 bez., ...

Leipziger Productenbörse vom 23. Novbr. Weizen per 1000 K. netto loco 222-234 M. ...

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Köhlig. Schiffschleuse bei Trebbin) am 23. Novbr. ...

Leipziger Börse vom 23. Novbr. Königl.ächs. Renten-Anleihe ...

Berliner Börse vom 23. November.

Table with multiple columns listing various financial instruments, prices, and exchange rates. Includes sections for Wechselkurs, Gold, Silber- und Papiergeld, Fonds- und Staatspapiere, Dividende 1874/1875, and various bank and company shares.

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.



Bekanntmachungen.

Schwere schwarzseidene Rips-Kleider à 12 Thlr. (trotz der jetzigen hohen couleurtseidene Kleider — — — à 10 Thlr.) Seidenpreise haben wir dem Ausverkaufs-Lager beigefügt.

J. Heilfron & Co., grosse Steinstrasse 64.

Große Auction in Bad Kösen.

Im Auftrage des Konkurs-Verwalters verkaufe ich durch Auction gegen gleich baare Bezahlung

Montag den 4. December c. und folgende Tage von Morgens 9-12 und Mittags von 1-4 Uhr

im großen Saale des „Gurgarten“ hier selbst sämtliche zur Restauration Landmann'schen Kontursmasse gehörige Inventar, bestehend aus: Gold- und Silberfachen, Uhren, Porzellan, Gläser, Haus- und Küchengeräthschaften, darunter befindet sich ein großer, fast neuer Conditoren, sowie zwei eiserne Reguliröfen, Tisch- und Bettwäsche, mehrere vollständige Betten, 40 Duzend Wiener und 25 Duzend weiße Gartenstühle, 4 Duzend braune Tische und 10 Duzend weiße Gartentische, 1 Pianino, Zimmermöbel aller Art, 3 Eischränke und ein großer feuerfester Geldschrank, 12 Stück Kessel: und ca. 2 Duzend ein- und zweiarmlige Hängelampen u. c.

Außerdem ein großes Lager von Champagner, Roth-, Weiß- und Dessertweinen, Rum, Acac, Cognac, Liqueure u. Effenzen, sowie ein großer Vorrath präparirter Maschinenöle.

Der Verkauf geschieht in folgender Reihenfolge:

Montag d. 4. Gold- und Silberfachen, Uhren und Porzellan.
Dienstag d. 5. Gläser, Binn-, Kupfer-, Messing-, Blech- und Eisengeschirr.

Mittwoch d. 6. Bänke, Betten, Möbel und Hausgeräthe.

Donnerstag d. 7. Möbel, Hausgeräthe und Kleibungsstücke.

Freitag d. 8. u. Sonnabend d. 9. allerhand Weine und Vorräthe.

Wilh. Becker, st. Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Einen Posten

weisse Elsässer Madapolams offerire ich als Gelegenheitskauf, jedoch nur in ganzen und halben Stücken, zu Großpreisen.

H. C. Weddy - Poenicke,

Feinen-, Zwillich-, Damast-, Wäsche- und Weißfedern-Handlung, Untere Leipzigerstrasse Nr. 7, gegenüber der Ulrichskirche.

Holzgegenstände

(voriglichste Fabrikat), sowie

Kopenhagener Terra cotta für Malerei und Spritzarbeit,

wieder in größter Auswahl eingetroffen bei

A. Fritze, Papierhandlung

am Markt.

Empfehlung ausgezeichneten Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu \mathcal{M} - 45 \mathcal{S} , indischer Räucherbalsam zu \mathcal{M} - 60 u. 30 \mathcal{S} das Glas und feinstes Königsräucherpulver zu \mathcal{M} - 20 \mathcal{S} die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen überlebenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch lang andauernden und trefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam, bewährtestes Haarwuchsmittel, zu \mathcal{M} 1. 50 u. \mathcal{M} - 90 \mathcal{S} das Glas; **Eau d'Alrova**, feinste flüchtige Schönheitsseife, zu \mathcal{M} 1. 20 u. \mathcal{M} - 60 \mathcal{S} das Glas; **Anadol** oder orientalische Zahnbreinigungsseife zu \mathcal{M} - 60 u. \mathcal{M} - 30 \mathcal{S} die Schachtel; **Noirogene**, vollkommen unschädliches Haarfärbemittel zu \mathcal{M} 6 das Glas; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität zu \mathcal{M} 1 u. \mathcal{M} - 50 \mathcal{S} das Glas; **Espanomade** (Spezialität), um das Haar ledig und geschmeidig zu machen, zu \mathcal{M} - 80 u. \mathcal{M} - 40 \mathcal{S} das Glas; **Haaröl** (Magassar und Dr. Hussy v. Hassygnas, perlisches Klettenwurzelöl) zu \mathcal{M} - 50, 30 und 20 \mathcal{S} das Glas.

Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmischen Mittel ist begründet durch eine auf der höchsten Grundlage beruhenden Fabrikationsweise, welcher allein die Firma den Ruf verdankt, dessen sie sich seit 40 Jahren erfreut.

Carl Kreller, Fabrik von Parfümerien und cosmischen Mitteln aller Art in Nürnberg.

Depot von garantirt echter Waare befindet sich in:

Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Sangerhausen bei **Lothar Sittig**.

— E. Mode's Verlag in Berlin. —

Der unermüdete Gesellschafter

wie er sein muß!

Ein unübertrefflicher Rathgeber für Jung und Alt, Herren und Damen, sich in Gesellschaften, im Zimmer und auf Landpartien zu betheiligen. Enthaltend die neuesten und besten Gesellschafts-, Wanders-, Fein- u. Wortspiele, fomische Vorträge, Liebes, Anekdoten, Räthel, Zauberfünkle, Commandos des Contredance und Quadrille à la cour u. f. w. Von Max Richter.

Preis 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} .

Zu haben in **L. Hofstetter's** Buchhandlung in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17.

Noggenkleie, Weizenkleie, Futtermehl, Delfuchen, Leinchen, Viehsalz und Gallisches Kochsalz empfehle ich in jedem Quantum billigst.

Wettin a/S.

Feodor Stoye.

Capital-Betheiligung.

Um eine techn.-chemische Fabrik zu begründen, deren Fabrikate, Bedarfsartikel, einen grossen Nutzen abwerfen, wird von einem älteren Techniker, welcher die Fabrikation und den Absatz genau kennt, ein Capitalist als stiller oder thätiger Theilnehmer gesucht. Nöthiges Capital 80-100,000 Mk. Jährlicher Nettogewinn mindestens 50%. Adressen sub **K. M.** an **Rud. Mosse** in Dresden.

Associé.

Zur Begründung einer Fabrik französischer **Falz-Dachziegel** wird ein thätiger oder stiller Associé mit 60-80,000 Mark Einlage von einem erfahrenen Techniker gesucht. Bestes unerschöpfliches Thonlager an Bahn und Elbe unweit Dresden gelegen. Versandt nach Berlin, Magdeburg, Hamburg sehr lohnend. Gewinn bedeutend und solide. Gefällige Adressen sub **Gew. 40%** bei **Rudolf Mosse** in Dresden.

2600 Thaler werden von einem pünktlichen Einzahler auf ein großes Grundstück mit Garten gegen dreifache Sicherheit zum 1. Januar zu leihen gesucht. Ar. bei **Ed. Stüdtgen** in v. Sp. d. 3. abzugeben.

Unterhändler verbeten.

Mein im vorigen Jahre neu erbautes herrschaftliches Wohnhaus mit großem Garten zu Trotha, in unmittelbarer Nähe der Bahnhauptstation, zu jeder Hofanlage oder sonstigem Geschäft, auch für Gärtnerlei passend, ist mit 3-4000 \mathcal{M} . Anzahlung sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.

E. Föhre, Bauremeister in Trotha.

Mehrere 1. Verwalter 600 \mathcal{M} , 1. Verw. 450 \mathcal{M} , Hofe- u. jüngere Berw. Hofmeister, Kubhütten, Oeconomie u. Handlungsbetriebe erhalten gutes Engagement; Administratoren, Inspectoren u. suchen Stellung. Näh. theilt mit **C. E. Hofmann**, Leipzigerstr. 66 und Kaufstr. Nr. 1.

Einem tüchtigen **Pfefferküchler**, selbstständiger Arbeiter, sucht gegen hohen Lohn sofort zur Vertretung des Prinzipals. (Stellung dauernd.)

K. Sinapius, Naumburg, gr. Marienstr. 202.

Zum 1. Jan. findet eine perfekte Köchin mit guten Zeugnissen Dienst Steinweg 25.

Rüfswagen, Krümmer, 2 Eagen zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Herrm. Veier** in Neussen.

144 Stück Gieber- und lange Walzen von 14-18 Zoll Stärke sind zu verkaufen beim Stellmachermeister **Höbenroth** in Müllerdorf.

Sauerkohl, Senf- u. Pfefferkörner in Antken u. Einzeln. Preiselbeeren u. **Werkwiedeln** empfiehlt

Herrmann Lincke, alter Markt 31.

Täglich frische **Wann- u. Spritzkuchen**, sowie kräftige **Bouillon** und **Pastetchen** empfiehlt die **Conditorei** von **Otto Peter**, gr. Ulrichstr. 56.

Heute verlegte ich mein Geschäft: Papier-Handlung en gros & en detail, verbunden mit

Lederwaaren-, Galanteriewaaren- & Parfumerie-Handlung,

nach meinem Hause **39 Schmeerstrasse 39,**

dem Markt 2 Häuser näher.

Ich bitte das mir seit 10 Jahren in so bedeutendem und sich stets gesteigertem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner erbalten zu wollen. Halle a/S., d. 25. Novbr. 1876.

Albin Hentze.

Oberhemden neuester Façons, unter Garantie des besten Schnittes, empfiehlt

Wilh. Walter, Waschefabrik, Leipzigerstr. 92.

Teppiche

Holländer, Jacquard, Filz, Germania, Tapestry, Velours, Brüssels und Smyrna.

Läufer

Wollene, Holländer, Cecos und Manila.

Angorafelle. = Tischdecken. =

Wollwaren =

Flanelle, Schlaf-, Reise- und Pferdedecken, fertige Hemden, Beinkleider etc.

= Wachs- u. Ledertuche =

in allen Farben und Breiten.

Friedrich Arnold

am Markt.

Vorfeier des Todtenfestes.

Sonnabend den 25. November Abends 4 1/2 Uhr in der erleuchteten Marktkirche

Grosse Musikaufführung der Singakademie:

Requiem von Mozart.

Sopran-Solo: Fr. Voretzsch, Tenor: Hr. Baer aus Leipzig.

Eintrittskarten zu 1 Mark, und **Legte** zu 25 Kpf. sind bei **Hrn. Karmrodt** zu haben. An den Kirchthüren kein Verkauf.

Voriglichstes approbirtes Rundwafler zur Conferirung der Zähne, des Zahnfleischs, gegen übeln Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 75 Kpf. durch **Albin Hentze**, Schmeerstrasse 39.

Feinste Dörfel- Salzbutter empfiehlt **Otto Thieme.**

Größe elegante Tischlampen und Lampenschirme empfiehlt billigst **Adelbert Lossier** in Gonnern.

Stadt-Theater. Sonnabend d. 25. November. Mit aufgehobenem Abonnement.

Zweites und letztes Gesamtschauspiel der Kaiserlich Königl. Hofschau- spielerin Fräulein Hedwig Stein vom Hoftheater in Wien und des **Herrn A. Grube** vom Stadttheater in Leipzig:

Die Tochter Delials. Concurrency-Preis: Stück in 5 Aufzügen von Rud. Kneifel.

Clara Wallfried Fräul. G. Stein. Ferd. v. Wernberg. Fr. Grube.

Operapreise. **Operapreise.**

Privat-Entbindung. Damen, welche in Folge ihrer Niederkunft abmatten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Trepp. D. Robn, Hebamme.

Aetzatron z. Seifekochen bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Wallauffe 12 \mathcal{M} pr. 100 \mathcal{L} . **Sicil. Rüsse 26 \mathcal{M} pr. 100 \mathcal{L}** in Pöken u. Einzelnen bei **C. Müller Nachf.**, Leipzigerstr. 106.

Wallauffe 12 \mathcal{M} pr. 100 \mathcal{L} . **Sicil. Rüsse 26 \mathcal{M} pr. 100 \mathcal{L}** in Pöken u. Einzelnen bei **C. Müller Nachf.**, Leipzigerstr. 106.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761125-12/fragment/page=0004

DFG

Erste Beilage.

Lord Loftus und der Kaiser von Rußland.

Die Depesche von Lord Loftus an Lord Derby über die Unterredung mit Kaiser Alexander lautet in Uebersetzung:

Valta, 2. November 1876. Mylord, ich hatte heute in Koivola eine Audienz bei dem Kaiser von Rußland, als Se. Majestät gerubten, mich mit gewohnter Güte und Herzlichkeit zu empfangen. Nach einigen gnädigen Fragen in Betreff meiner Familie ging Se. Majestät sofort zur orientalischen Frage über. Se. Majestät erklärte, er habe am Morgen aus Konstantinopel eine Depesche erhalten, nach welcher die Annahme des Waffenstillstandes wahrscheinlich sei, und las mir eine andere Depesche vor, die berichtet, daß bereits von der Pforte an ihre Kommandanten Befehle ergangen seien, die Kriegsoperationen einzustellen. Dieses, bemerkte Se. Majestät, wäre sehr befriedigend.

Auf meine Bemerkung, welche plötzliche Wechsel zwischen dem Sonntage, an dem ich den Kaiser gesehen hätte, und dem folgenden Tage, als das Ultimatum an General Janaff abgehandelt ward, stattgefunden habe, sagte Se. Majestät, dieses sei durch die Nachricht von der vollständigen Niederlage des türkischen Heeres und durch seine Befürchtung, es könnten darauf ähnliche Gräueltaten folgen, wie die in Bulgarien, veranlaßt. Se. Majestät hätte sich entschieden, ein Ultimatum zu stellen, um weiteres unnützes Blutvergießen zu verhindern; Niemand wäre bei dem Empfang dieser Weisung erschauert gewesen als General Janaff selbst.

Se. Majestät drückte den ernstlichen Wunsch aus, die Konferenz möchte mit dem kleinsten Verzuge zusammenzutreten und Weisungen möchten von den verschiedenen Regierungen sofort ausgehen, um die Vorkämpfer in Konstantinopel zu beschützen, so wie die notwendigen Friedenspräliminarien zu bereiten, indem als Basis der Vorkämpfe die von G. Vorkämpfer unterbreiteten genommen würden.

Der Kaiser war dann mit großer Ruhe und Klarheit einen Rücksicht auf die Verhandlungen. Er erklärte, jeden Beweis seines Wunsches nach Frieden gegeben, alles in seiner Macht liegende gethan zu haben, um eine friedliche Lösung der Verwicklungen zu erreichen. Er hätte G. Vorkämpfer vorhergehendes Gefühl um einen Waffenstillstand von sechs Wochen, das die Pforte verweigerte, unterstellt. Es folgte darauf eine bloße Einstellung der Feindseligkeiten auf zehn Tage, die sich gänzlich illusorisch erwies. Se. Majestät betrachtete diese Weigerung der Pforte einem Gesamtappell Europas gegenüber als ein den Mächten gegenwärtiges „Soulisier“. Er hätte nachgegeben in dem Wunsche, sich nicht von dem europäischen Concert zu trennen. G. Vorkämpfer unterbreiteten dann die zur Friedenskonferenz bestimmten Vorschläge. Auch diesen hätte Se. Majestät zugestimmt und gleichfalls hätte die andern Mächte eingewilligt.

Auf diese Vorschläge hätte die Pforte ausweichend geantwortet, es abgelehnt, ihre Annahme in der Form eines Protokolls zu übermitteln, und angezeigt, eine Reform in großem Maßstabe sei beabsichtigt, die ohne Unterschied für das Reich im Ganzen bestimmt sei und über die Forderungen der Mächte sogar hinausgehe. Auf diese Weigerung hätten G. Vorkämpfer zugleich mit einem ähnlichen Vorschläge der türkischen Regierung an die Pforte das Verlangen nach einem Waffenstillstand von nicht weniger als einem Monate gestellt, um die Mächte in den Stand setzen zu können, Friedensbedingungen zu bereiten. Se. Majestät Regierung hätte dieses Verlangen in Verbindung mit den andern Mächten unterstellt und darauf hätte die Pforte mit einem Gegenvorschlag geantwortet, über einen Waffenstillstand von 5 Monaten anzuhandeln, der unter den Umständen und aus dem von Se. Majestät Regierung dargelegten Urtheilen nicht befürwortet und den kriegsführenden Parteien empfohlen worden konnte.

So, sagte Se. Majestät, hätte die Pforte durch eine Reihe von Wanders aller Veruche des gesammten Europas zur Stillung des Krieges und zur Sicherung eines allgemeinen Friedens verweilt. Se. Majestät sagte dann, wenn Europa willig wäre, diese wiederholten Zurückweisungen leiten der Pforte zu empfangen, so könne er es nicht mit der Ehre, der Würde oder den Interessen Rußlands vereinbaren. Er wüßte sehr gern, sich nicht von dem europäischen Concerte zu trennen, aber der jetzige Stand der Dinge sei untragbar und dürfe nicht fort dauern, und wäre Europa nicht bereit, mit Festigkeit und Hartnackigkeit zu handeln, so müßte er es allein thun.

Dann kam Se. Majestät mehr im Einzelnen auf seine Beziehungen zu England. Er bebauerte, zu sehen, sagte er, daß in England noch ein eingezugener Argwohn gegen russische Politik und eine beständige Furcht vor russischer Vordringen und Eroberern vorhanden sei. Er habe bei verschiedenen Gelegenheiten die feierlichen Versicherungen gegeben, daß er keine Eroberung wünsche, daß er noch keiner Vergrößerung ziele und daß er nicht den kleinsten Wunsch oder die kleinste Absicht habe, Konstantinopel zu besitzen. Alles, was über ein Testament Peter's des Großen und über die Ziele von Katharina II. gesagt oder geschrieben wäre, sei Täuschung und Hirngespinnst; sie hätten niemals wirklich existirt, und er betrachte die Erwerbung Konstantinopels als ein Unglück für Rußland. Es wäre nicht die Rede davon, noch sei bei seinem Vater die Rede davon gewesen, der im Jahre 1828, als sein siegreiches Heer nur vier Tagesmärsche von der türkischen Hauptstadt entfernt gewesen wäre, den Beweis geliefert hätte. Se. Majestät verpänderte sein heiliges Ehrenwort in der ersten und feierlichsten Weise, daß er nicht die Absicht hätte, Konstantinopel zu erwerben und daß, wenn die Nothwendigkeit ihn zur Besetzung eines Theiles von Bulgarien nöthigen sollte, dieses nur vorläufig sein würde, bis Friede und die Sicherheit der christlichen Bevölkerung hergestellt sei.

Se. Majestät wandte sich hier zu dem der britischen Regierung gemachten Vorschläge zurück, das Bosnien durch Serbien, Bulgarien durch Rußland besetzt werden und vor Konstantinopel eine Flottenbank-

gebung erfolgen sollte, wo, wie er sagte, Ihr. Majestät Flotte die herrschende Macht gewesen sein würde. Dieses, meinte Se. Majestät, sollte ein genügender Beweis sein, daß Rußland keine Absichten auf Besetzung jener Hauptstadt hätte. Se. Majestät könne nicht begreifen, wenn beide Länder einen gemeinschaftlichen Zweck hätten, nämlich die Erhaltung des Friedens und die Verbesserung der Lage der Christen — und wenn er jeglichen Beweis geliefert, daß er keinen Wunsch nach Eroberung oder Vordringen hätte, weshalb dann nicht ein völliges Einvernehmen zwischen England und Rußland sein sollte, ein Einvernehmen, gegründet auf eine Friedenspolitik, welche in gleicher Weise ihren wechselseitigen Interessen und denen Europas im Ganzen vortheilhaft sein würde.

„Absichten“, sagte Se. Majestät, „werden Rußland beigelegt auf eine künftige Eroberung Indiens und den Besitz Konstantinopels. Kann etwas abgeschmachtet sein? Was das erstere betrifft, so ist es eine vollkommene Unmöglichkeit; was das letztere, so wiederhole ich abermals die feierlichsten Versicherungen, daß ich weder den Wunsch noch die Absicht habe.“

Se. Majestät beklagte tief das in England an den Tag gelegte Mißtrauen gegen seine Politik und die übeln Wirkungen desselben. Er erludte mich erstlich, mein Aeußeres zu thun, diese Wolke von Argwohn und Mißtrauen gegen Rußland zu zerstreuen, und trug mir auf, Ihrer Majestät Regierung die feierlichsten Versicherungen, die er mir wiederholt hätte, zu übermitteln. Ich versicherte dem Kaiser, daß Ihrer Majestät Regierung die feierlichsten Absichten des Majestät völlig lenne und schäze. Ich bemerkte, daß die vorgelagerte Besetzung türkischen Gebiets in der öffentlichen Meinung Englands eine Verurteilung erzeugt und Beunruhigung hervorgerufen hätte. Ich drückte die Hoffnung aus, daß die Annahme des Waffenstillstandes die Mächte nur in den Stand setzen würde, eine befriedigende Beruhigung herzustellen, und daß es von wesentlicher Wichtigkeit wäre, das europäische Concert aufrecht zu erhalten. Ich bemerkte, daß die Frage der Selbstverwahrung mit der Hauptbedeutung darüben liege, und daß, weil sie überreichliche Interessen noch direkter betrafen, Acht gegeben werden sollte, die Grenzen, welche von Vorkämpfer angenommen werden könnten, nicht zu überschreiten. Ich sagte, daß in Bosnien und Bulgarien eine große makhomedanische und katholische Bevölkerung sei, meistens von der besten Klasse, und daß ihre Interessen in Betracht zu ziehen seien. Ich erwähnte dann die Ansprüche Serbiens und Rumaniens, in unabhängige Königreiche verwandelt zu werden. Es sei ein Mangel, bemerkte ich, würde der erste Schritt zur Auflösung des türkischen Reiches in Europa sein. Die Geschichte lehre auf, daß in frühem Zeiten es ein Königreich Böhmen, ein Königreich Serbien und ein Königreich Polen gegeben habe; sie alle seien verschwunden, und die Auflösung sei hauptsächlich durch innere Schwächen herbeigeführt worden. Wenn die Ansprüche Serbiens und Rumaniens nun zugelassen werden sollten, so würde das die Herstellung von vieler kleineren Staaten bedeuten, welche höchst wahrscheinlich der republikanischen Staatsform zutreiben und dann weder dem Frieden noch der Sicherheit der benachbarten Staaten dienlich sein würden.

Der Kaiser sagte, es sei keine Rede davon, Königreich Serbien und Rumänien zu errichten, und daß es eine Nothwendigkeit (une sottise) sein würde, es zu thun. Die Ausrufung Fürst Milan's zum König sei eine That des Heeres gewesen, welche Se. Majestät durchaus mißbilligt, und in Folge dessen habe Se. Majestät dem Fürsten Milan gerathen, das Hauptquartier nicht zu verlassen. Er habe indes ein Telegramm des Fürsten empfangen, worin er sich entschuldigt. Se. Majestät Rathe nicht gegeben zu können, da seine Pflicht gegen sein Land ihn zwingt, unter den gegenwärtigen widrigen Verhältnissen zur Armee zu gehen.

Eine Bemerkung auf die Zahl der russischen Freiwilligen in den serbischen Reihen bewog mich, zu bemerken, daß sie sehr wesentlich zur Hervorbringung der feierhaften Erregung in Rußland beigetragen habe. Hierauf erwiderte Se. Majestät, daß er den Offizieren erlaubt habe, zu gehen, vorausgesetzt, daß sie den russischen Dienst verlassen, und er habe gehofft, auf diese Weise die Bewegung zu beruhigen. („Do jeter do l'ean froid“ war Se. Majestät's Ausdruck.) Se. Majestät fügte hinzu, daß sehr viele russische Officiere gefallen seien und daß die Begeisterung für die Serben sich sehr abgekühlt habe.

Der Kaiser sagte dann, er wolle nun die allgemeinen Bemerkungen, die er gemacht, in den folgenden Punkten zusammen fassen: 1) der Waffenstillstand, welcher, wie er hoffe, angenommen werden sei. 2) Der unmittelbare Zusammentritt einer Konferenz, deren Hauptzweck es sei, über die Einführung solcher Reformen in den drei Provinzen eine Einigung zu erzielen, welche die Interessen der christlichen Bevölkerung schützen, und ihnen diejenige Autonomie gewähren würden, welche für jenen Zweck erforderlich sei. 3) und 4) daß die Pforte wirksame Garantien für die Durchführung dieser Reformen gewähre.

Se. Majestät nahm dann Abschied von mir in derselben herzlichen und liebenswürdigen Weise, in der er mich empfing. — Ich habe u. s. w.

(93.) Augustus Loftus.

Berlin, den 23. November.

Der die Beteiligung an der Weltausstellung zu Paris ablehnende Beschluß der preussischen Regierung ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt, im Einvernehmen mit dem Reichskanzler gefaßt worden. Derselbe hat auch die Zustimmung des Kaisers erhalten. Die definitive Beschlußfassung der obersten Reichsinstanzen dürfte in kürzester Frist erfolgen.

Vom Abg. Dr. Baumgarten ist folgender Zusatz zu dem Entwurf einer Strafproceß-Ordnung gestellt: „Wenn ein Zeuge vor dem Richter erklärt, daß er Gewissens halber die Worte: „bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“ sich nicht aneignen könne, so steht es

einem Solchen frei, den Eid zu leisten mit den Worten: „ich schwöre es“ ohne dogmatischen Zusatz.“

Dr. Marquardsen (nationalliberal) beantragt zu §. 55 der Strafproceßordnung: Der Reichstag wolle beschließen, diesem Paragraphen als zweiten Absatz hinzuzufügen: „Erklärt ein Zeuge, der einer solchen Religionsgesellschaft nicht angehört, daß ihm seine religiöse Ueberzeugung die Ableistung eines Eides verbietet, so tritt auch in diesem Falle an die Stelle des Eides eine feierliche Versicherung. Auf die Verlegung derselben finden die §§. 154, 155, 157, 158, 159, 160, 161 und 163 des Strafgesetzbuches entsprechende Anwendung.“

Das Foyer des Reichstages war am Dienstag der Schaulager eines höchst peinlichen Vorganges. Der durch seine Brochüren in weiteren Kreisen bekannt gewordene Herr v. Dieß-Daber lebte im Foyer an der Thüre zur Restauration, wo er von dem Herrn v. Karborsf, den er in jenen Brochüren so maßlos angegriffen hatte, plötzlich bemerkt wurde. Dieser schickte einen Parlamentsdiener zu dem unliebsamen Gaste, und zwar mit dem laut ausgerufenen Auftrage: „Sagen Sie diesem Herrn, daß es das Foyer verlassen möge, er gehöre nicht hierher.“ Der Diener entludte sich pflichtschuldigst dieses Auftrages, Herr v. Dieß-Daber jedoch fragte, welcher Abgeordnete ihn geschickt habe, worauf der Diener erklärte, sich der Namensnennung enthalten zu müssen. Inzwischen trat der Abgeordnete v. Ludwig aus dem Sitzungssaal in das Foyer, wohin Herr Dieß ihn hatte rufen lassen, und wurde von letzterem mit den Worten angebetet: „Ich bitte, mich vor jenem Herrn zu schützen.“ Dabei wies er mit dem Finger auf Herrn v. Karborsf. Der Abg. v. Ludwig nahm den Hülfeludenden unter den Arm und ging mit ihm ins Speisezimmer des Reichstages. Der Vorgang hat bereits Anlaß zu einer Reclamation bei dem Reichstagspräsidenten gegeben. In Folge dessen wurde die Angelegenheit in der folgenden Sitzung des Gesamten Vorstandes des Reichstages zur Sprache gebracht. Die „Kreuzzeitung“ bringt folgende Erklärung des Herrn v. Dieß-Daber: In Folge wechsender Meinungen und Meinungen in neuerer Zeit wieder vorgegangenen Drohungen steht sich derselbe zu der Erklärung veranlaßt, daß er nur seine Verwunderung darüber ausdrücken kann, daß nicht längst seitens des Directorates der Central-Börsen-Credit-Aktiengesellschaft die Verhandlungsfrage gegen ihn eingeleitet ist. Es wird dann dem Gerichte das gesammte Material unter Nennung der Namen übergeben werden.

Von vertrauenswerther Seite wird gemeldet, daß Rußland im Stillen an einigen großen europäischen Börsen die Negotiation einer Anleihe von 500 Millionen Rubel vorbereitet läßt und daß diese an die Öffentlichkeit treten wird, sobald die Emission von 100 Millionen Rubel Bankbillets erfolgt ist. Damit, sagt man, wolle der russische Finanzminister nur den Beweis liefern, daß der Credit Rußlands im Auslande sich durchaus nicht vermindert habe, sondern daß nur die Absicht vorgelegen, zwei finanzielle Operationen beinahe gleichzeitig zu einem guten Erfolge zu führen. Allerdings lassen die Vorkämpfe aus London die Nachricht bemerken, daß sie ein russisches Anlehen nehmen wollten und privatim unterbringen könnten. Aber, wie in hiesigen Finanzkreisen versichert wird, sind es diesmal nicht die Vorkämpfe, sondern ein Confortium Berliner, Amsterdamer, Frankfurter und Wiener Börsenbanke, welches das Geschäft zu machen beabsichtigt. Inwiefern es gelingen wird, ist allerdings die Frage.

Ueber die Personalien des englischen Marquis of Salisbury, welcher in der Dreitragzeit eine bedeutende Rolle spielt, wird Folgendes mitgeteilt: Robert Arthur Talbot Gascoigne Cecil, dritter Marquis und adler Carl von Salisbury, ist geboren am 13. Februar 1830. Als Lord Robert Cecil trat er im Jahre 1853 als Mitglied für Stamford in's Unterhaus und bekleidete dieses, bis er am 12. April 1868 seinem Vater, der noch 1858-59 als Lord-Präsident Mitglied des Toriespartei gewesen war, in der Pairie folgte. Während des deutsch-französischen Krieges machte sich Lord Cecil durch die Lebhaftigkeit seiner Parteinahme gegen Deutschland bemerklich. Seit 1865 hatte Lord Robert nach dem Tode eines älteren Bruders den Titel Vicount Cranborne geführt und war unter diesem als Staatssecretär für Indien 1866 in das Cabinet Derby eingetreten, aber schon im März 1867 mit Lord Carnarvon und General Peel ausgetauscht, weil seine streng konservativen Grundzüge sich den Reformplänen des damaligen Schatzkanzlers Disraeli nicht anbequemen wollten. Beim Tode Lord Derby's im October 1869, folgte Lord Salisbury demselben als Kanzler der Universität Oxford. Bei der Bildung des gegenwärtigen Cabinets, im Februar 1874, trat er abermals in das indische Amt ein und ist bis heute in dieser Stelle geblieben. Seine Ernennung zur Konferenz drückt in erster Reihe mit die Bedeutung aus, welche das englisch-indische Interesse bei der Regelung der Dreitragzeit in Anspruch nimmt.

Aus der Provinz Sachsen

» Aus dem Regierungsbezirk Merseburg. Durch die Hallischen Bestimmungen vom October 1873 ist für die ländlichen Schulen die Einführung des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten angeordnet. Wie nothwendig dieser Unterricht ist, weiß Jedermann, der diesen Kreisen näher steht. Die Mädchen werden auf dem Lande nach der Schülzeit zu ländlichen Arbeiten benützt, was ja nur zu billigen ist. Nach der Schülzeit treten sie als Dienstmädchen oder Gehilfen im elterlichen Hause ganz in die ländlichen Beschäftigungen ein. Nur wenige Stunden des Sonntags bringen Ruhe. Außer der Schülzeit ist in den meisten Fällen zur Erlernung der dringend nothwendigen weiblichen Handarbeiten keine Zeit, oft auch keine Gelegenheit da, weil es gar oft an einer geeigneten Lehrerin fehlt. Da hätte man meinen sollen, daß dieser Unterrichtsgegenstand allezeit mit Freuden begrüßt worden wäre. Leider ist dies nicht der Fall. Die Behörden sind auf gar vielen, gewis unvorgetreten Widerstand gestoßen. Die 20 Thaler, welche die Lehrerin für je wöchentlich 2 Stunden Unterricht jährlich erhält, sind meistens der Stein des Anstoßes gewesen. Diß hat sich für zu

arm gehalten, die 20 Zhr. zu beschaffen, noch in andern Fällen hat die Art und Weise der Zurückbringung den Unwillen erregt. Leider ist dies ein Beweis dafür, daß das Wohl der Kinder und deren Ausbildung an geringer Opfer willen in noch gar vielen Fällen hinten angelegt wird.

Gasleben. Nach Mittheilungen des Ingenieurs der Eisenbahn Berlin Nordhaußen wird von der genannten Bahn ihre Einmündung in den Blankenbäumer Tunnel in anderer Weise beabsichtigt, als bis früher von der Magdeburg-Elberfeld-Bahn projektiert und höhern Orts genehmigt war. Bei diesem ursprünglichen Projekt wurde durch Anlegung einer einseitigen Ueberführung über die Halle-Gaßler Bahn eine Kreuzung beider Bahnlinien vermieden und es war dadurch jede Gefahr eines Zusammenstoßes beseitigt und absolut unmöglich gemacht. Jetzt nun sollen beide Bahnen im Niveau auf freier Strecke dicht vor dem Tunnel sich kreuzen. Bei diesem Projekt ist das größte Unglück — trotz aller Signaleinrichtungen — möglich, weil beide in voller Geschwindigkeit fahrenden Züge erst dicht vor dem Tunnel sich erblicken können. Möchten die zuständigen Behörden noch zeitig genug ihr Veto einlegen gegen ein solches Menschenleben im höchsten Grade gefährdendes Projekt, welches nie und nimmer eine wirksame Garantie gegen das größte Unheil bietet.

Wittenberg, den 22. November. In unserer Stadt sind gegenwärtig drei große Sammlungen im

Gange, die an den Gemeinfinn der Bürgerchaft appellieren. Es sind dies 1., eine Sammlung zum Besten eines Kriegerdenkmals, an der sich, dem Vernehmen nach, die Stadt selbst mit einem Betrage von 5000 \mathcal{M} . zu betheiligen gedenkt. 2., eine Sammlung zur Erbauung eines Männer- und Frauen-Ausfalls, eines sogenannten städtischen „Spitals“ und 3. endlich eine Sammlung zur Erbauung einer Turnhalle. Für letzteren Zweck ist namentlich der „Turnverein“ und dessen Vorturnerschaf sehr thätig. Der Verein selbst besitzt einen nicht unbedeutenden Fond, und mehrere von der Vorturnerschaf veranstaltete recht geungene Theatervorstellungen haben einen guten Ertrag ergeben.

Edwardsberga, den 22. Nov. Recht ungetreue Gäste hatten sich am letzten Dorffesttage bei dem Einwohner Krämer in benachbarten Dorfe Unterzeifen eingefunden. Nachts in seine Behausung zurückkehrend, fand der Besizer dieselbe erbrochen und seine Kinder angstvoll unter den Betten vertriehen. Er erzählte, daß sieben Männer eben eingedrungen seien. Söbortige Abfuchung der Räumlichkeiten hatte die Folge, daß einer der Eindringlinge noch die Flucht ergreifen konnte, während der Andere von der Dorfschube aus durch einen Sprung in den Hof die Freiheit gewinnen wollte, dabei jedoch sich berart verlegte, daß er auf der Stelle liegen blieb. Man beförderte den „Gefallenen“, der als ein Schneider erkannt wurde, sofort hinter Schloß und Riegel, und langte sich demnächst die Polizei auch seinen Theilnehmer im Ge-

schäft in der Person eines Habermannes. Einer der beiden Einbrecher soll sich im Gefängnisse bereits entleibt haben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Melbungen am 23. November.
Aufgebote: Der Diocesan R. Kühn, Fleischergasse 19, und M. Weber, am Kirchthor 16. — Der Restaurateur C. Ungewiß und A. Herrmann, Unterberg 20. — Der Eisenhändler W. Ritter, Schloßstr. 33, und W. Heide, Breitenburgerstr. 25. — Der Buchhändler Th. Schaf, Erlangerstr. 23, und W. Goerlich, Bäckergasse 7.
Geborenen: Eine unehel. Tochter, Kaffnerstr. 7. — Dem Holzhandler C. Schwann eine Tochter, gr. Steinstraße 31. — Dem Leinwandfabriker J. Brauer ein Sohn, H. Brauhausgasse 6.
Storben: Der Handarbeiter Friedrich Heise, 18 Jahr 8 Monat 18 Tage, Edlencoculus, Wuchererstraße 42. — Eine unehel. Tochter, Kaffnerstr. 7.

Verzeichnisse
der mittelst der Kettenfährräder nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke befahrt zahlteiten Kähne.
Neu auf d. W. u. a. am 22. November. Hohnemann, Nabeisen, v. Magdeburg in Dresden. — Schnizer, desgl. — Irma, desgl. — Bartels, Roggen, v. Hamburg u. Niesla. — Schönicke, desgl. — Roggen, v. Hamburg u. Niesla. — Fiedel, desgl. — Adersmann, Roggen, v. Hamburg u. Schönebeck. — Heinrich, Weiden, v. Sandau u. Schönebeck. — Cady, Knodensche, v. Strittin u. Sandau. — Einhardt, leet, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Danisch, leet, v. Magdeburg u. Sandau. — Bunge, leet, von Magdeburg u. d. Saale. — Jahn, desgl. — Eißner, desgl. — Felgenträger, leet, v. Magdeburg u. Aken. — Richter, desgl. — Hamburg u. Magdeburg. — Bunge, leet, v. Lamsburg nach Magdeburg. — Jahn, leet, v. Medede u. Magdeburg. — Felgenträger, desgl. — Heinrich, Weiden, v. Sandau u. Magdeburg. — Eickau, leet, v. Neuhof u. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Saferlieferung.

Die Lieferung von 150 Büschel Hafer (ober 1978 Hft. 56,00 \mathcal{L}) soll durch Contrahatschluß an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen liegen an unterzeichneter Stelle aus, können auch in Abschrift von da bezogen werden und sind Fristen bis zum 4. December d. d. d. einzureichen.
Schloß Wittenberg, den 11. November 1876.
Die Großherzoglich S. Gefüßverwaltung
Brendel.

Magdeburg-Halberstadt.

Roh Eisen in geschlossenen Ladungen von je 10000 Kilogr. von Harzburg nach Halle M. H. und M. L. und Halle wird bis Ende März 1877 zu den Sätzen des Special-Tarifs III. ohne Zuschlag befördert.
Directorium.

Bei uns können Anstellung finden:

1. Ein mit der Communal- und Polizeiverwaltung vertrauter Bureau Vorsteher und Stadtsekretair, unter dem Vorbehalt einer 3monatlichen Wiederaufkündigung. Jährlicher Gehalt: 1500 \mathcal{M} .
2. Ein Polizei-Cassen-Rendant, welcher dem Polizeisekretair bei den demselben obliegenden Geschäften Assistent zu leisten, und dessen Vertretung in Behinderungsfällen zu übernehmen, auch eine Caution von 500 \mathcal{M} . zu stellen im Stande ist. Gehalt: 1200 \mathcal{M} .
3. Ein Hauptproben-Assistent, welcher eine Caution von 1200 \mathcal{M} . zu bestellen vermag. Gehalt 1200 \mathcal{M} . Qualifizierte resp. anstellungsbe-rechtigte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes schein, st bei uns melden.
Weissenfels, d. 20. Nov. 1876.
Der Magistrat.

Ein flottés Materialw.-Geschäft
wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. **W. Effert**, sub **A. 210** an **Haasenstein & Vogler**, hier erb.

Mühleverpachtung.
Eine ausgezeichnete Wassermühle, die einzige in einem großen Orte, bestehend aus 4 Mahlgängen, Del- und Schmiehmühle, mit circa 3 Morgen Land und Weiden, hat st. 800 \mathcal{R} . sofort zu verpachten.
J. G. Volland,
Erfurt, Michaelsstraße 45.

Geschäfts-Verkauf.
In einer kleinen Fabrikfabrik Thüringens, Babination, ist ein am Markt belegenés seit 40 Jahren im besten Gange befindliches **Material-Farbwaren-u. Tapeten-Geschäft** veränderungslos zu verkaufen. Das Hausgrundstück befindet sich in besten baulichen Zustande und sind zur Uebernahme 9-10,000 \mathcal{M} . erforderlich. Miethsvertrag 380 \mathcal{M} .
Efferten unter B. L. Nr. 50 postlagernd Sömmern.

Wirthschafterin-Gesuch.
Eine Wirthschafterin, hauptsächlich in der feinen Küche perfekt, jedoch auch in der Wirthschafterin tüchtig, wird per 1. Januar 1877 auf das Rittergut Springen bei Mücheln gesucht. Gehalt 300 bis 360 \mathcal{M} .

Auction.

Dienstag den 28. November c. Vorm. 11 Uhr versteigere ich im Gasthofe „zum rothen Ross“ (Leipzigerstr. 74) für fremde Rechnung: 1 Pferd, Fuchsfute, 6 Jahr alt, hoch edle Rasse, geritten u. gefahren, gegen baare Zahlung.
W. Elste, Auct.-Comm.

Eine flotte mittlere Restauration mit Gesellschaftszimmer, mitten der Stadt Leipzig, schöner Meßplatz, soll Krauthalbes mit Inventar verkauft werden. Uebernahme zum 1. Januar. Unterhändler verboten.
Gef.Adr. unter P. P. 512 an Herrn **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Eine mit guten Zeugnissen versehenen **Kindermühle**, welche schon seit Jahren als solche thätig war, sucht pr. 1. Jan. Stellung. Zu verh. bei **A. Heyne, Raumw. u. S.**, Gorenberg 969f.

Ein zuverlässiger älterer, beim Feldbau und landwirthschaftl. Maschinen erfahrener Verwalter, der sich unter Umständen selbstständig aufstellen kann, wird zum 1. Januar 1877 für ein größeres Gut gesucht.
Ebenfalls findet eine praktische Wirthschafterin, die ein einzeln gelegenes Vormerk zu bewirtschaften hat, zu Neujahr Stellung.
Efferten unter G. O. 96. postlagernd Weimar.

Mühlen-Verkauf.
Die Dörmühle zu Pfiff bei Zeitz, in welcher bisher flottés Handgeschäfts betriebes wurde, mit 1 americanischen, 2 deutschen und 1 Spinnag, Koh- u. Schneidemühle, steht nach 22 Morg. 60 \mathcal{M} . Nutzen dazu gehörigen Feld u. Weiden zu verkaufen und kann diesen 1877 übernehmen werden.
Pfiff, d. 22. Nov. 1876.

Ein Junger Contoirist, flotter und selbständiger Arbeiter, gelernter Materialist, findet in einem grossen Colonialwaaren-Geschäft Engagement. Offerten **C. J. 516** an **Haasenstein & Vogler** in Dresden erbeten.

Brauchbares Pferd, passend als Droschkensperd, zu verkaufen; ein ordentlicher jüngerer Knecht gesucht vom Busbesitzer.
Fitzau in Langenbogen.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Eine große Partie schöner Applicationen und Relief-Stickereien, wie Kissen, Näh-tischdecken, Kärtchen u. s. w., welche theils als Neuestmuster gedient, theils zurückgelegt sind, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise.

A. Koeppe,

Markt 24.

Gasthof-Verkauf.
Ein in der Nähe von Magdeburg liegender frequenter Gasthof mit ca. 70 Morgen Acker und Wiesen soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres ertheilt Herr
C. Erdmann in „Stadt Prag“, Magdeburg.

Salon Agoston.

Seute Freitag d. 21. und Sonnabend d. 25. d. M.
Große außerordentliche
Gala-Vorstellungen.

Gastspiel des Original-Japanesischen Herrn Kotaki aus Jeddo, genannt der Affenmensche.
Gastspiel des Hrn. Ordel als Equilibrist u. Salon-Jongleur.
Gastspiel des Handflüssigen Sig. Silvio aus Lissabon.
Neue um die Welt in 15 Minuten.
Gespensterpuck im Manusoleum u. Calcutta.
Am 8 Uhr. Galla-Deffen. 6 Uhr. Nur noch einige Vorstellungen.
Ein Gasthof Sonntag unwiderruflich die 2 letzten Vorstellungen.

1 fahrbare 6pf. Locomobile,
1 vert. 4pf. Dampfmaschine
mit Field'schem Kessel,
1 verticale 6-8 pferd.
Dampfmaschine,
14pf. Wanddampfmaschine
sämmlich gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, sind unter **Garantie preiswerth** zu verkaufen und nehmen gesällige Anfragen sub **H. K. 1002** die Herren **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg entgegen.

Damentuch-Kleider.
Regenmantelstoff (Reoux und Koper) in den schönsten modernen Farben verleihe zu Fabrikpreisen die Robe von 7 \mathcal{M} . an.
Muster franco.

B. Rawetzky,
Commerfeld in L.
Ein Instrument (Zafelform) ist preiswerth zu verkaufen H. Steinstraße Nr. 1.

Ein gebildetes junges Mädchen von 18 Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem feineren Hause u. würde dieselbe u. a. die Erziehung der Kinder u. den Elementarunterricht der deutschen u. französischen Sprache übernehmen.
Gesällige Auskunst hierüber ertheilt Frau Käthe Staffel in Weimar.

Eine große Partie dunkle Tafeln, prächtig decorirt, verkaufe weit unter Fabrikpreis.
Wiederverkäufer made auf mein großes Lager vergoldeter Devijentassen aufmerksam.
Gustav Ferber,
gr. Ulrichstr. 61.

F. Caffeeservice, Kuchen-teller, Dessertteller, Gold-silberständer, Figuren, Crystal-Edel, f. Wein- und Wasserzädel, Essig- und Del-Messagen, Blumenvasen u. s. w., verkaufe bis Weihnachten zu enorm billigen Preisen.
Gustav Ferber,
gr. Ulrichstr. 61.

Meine Wohnung ist jetzt Blumenstrasse Nr. 3. Kiburger,
Bau-Insp.ector.

Vor dem Steinthor wird beabsichtigt einen Laden nebst Wohnung einzurichten. Restantanten erfahren das Nähere bei **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.**

Die erste u. 2te Etage, jede bestehend aus 6 heizbaren Zimmern nebst Kammern u. Zubehör, sind zu vermieten u. l. April 1877 bezugsbar.
W. Welfch, Magdeb. Str. 26.

Niederlagsträume
nebst Boden, Lagerplatz und Contor. — In Halle gelegen, für Produktengeschäfte passend, sind zu verpachten. Näheres bei **Ed. Stückardt** in d. Exp. d. Zig.

3 Preshwagen u. elegante Kinderchiffren, passend zu Weihnachtsgeschenken, zu verkaufen
Landwehrstrasse 18.

Rheinische Wallmüße
à Str. 4 \mathcal{R} . à Schoß 13 Pf.
C. Müller Nachf.

Reb, Sirich, Sosen zu besonnt billigen Preisen. **Bückin-ge, Sprotten, ger. Mal u. Hundern.**
C. Müller Nachf.

Orchestermusik-Verein.
Sonnabend den 23. Novbr. er. kein Concert.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Abend 7 1/2 Uhr starb unsere gute theure Mutter **Auguste Rauwerck geb. Wisperrn** an der Unterleibsentsündung, welches wir mit traurigem Herzen allen Freunden und Verwandten hiermit anzeigen.
Halle, d. 23. Nov. 1876.
Die trübseltrüben Kinder.

Zweite Beilage.

Schwarz-Schneiderei Buchdruckerei in Halle.



zum Uebermaß, und die Rückseiten, im Gegensatz zur vollkommenen Ausführung der Vorderseiten, gar nicht beachtet sind. Diese auffallenden Mängel sind sehr wahrscheinlich hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Phidias und sein Schüler, mit einer unzureichenden Zahl gehörig geschulter Künstler von Athen nach Olympia gekommen, dort die Ausführung ihrer Angaben eingeborenen Handwerker zum Theil übergeben mußten. So seien diese Hülfsarbeiten auch Beispiele von der auch dem höchsten Streben gar zu leicht sich entgegenstellenden irdischen Unvollkommenheit. Möge, um dies im Voraus auszusprechen, Herr Professor Heydemann nach Beendigung dieser Vorlesungen mit dem Dank der Zuhörerinnen (denn diese bilden die Majorität) — und Hörer und Beförderer über dem materiellen Erfolg auch die Gewißheit mit hinwegnehmen, manches anregende und klärende Wort zur Würdigung der ewig jungen Schönheit der griechischen Plastik gesprochen zu haben.

— Heute Vormittag gegen 9 Uhr erwich sich im II. Rondel des Friedrichs ein Mann, ca. 30 Jahre alt, mit dunklem Kopfhaut und blondem Vollbart, bekleidet mit schwarzem Anzug. Seine Persönlichkeit hat bis jetzt nicht festgestellt werden können.

— Der Musiker, welcher sich am Sonntag in Trotha unter dem Fenster seiner Braut erschöpfen, heißt Bach, ist aus der Gegend von Northausen gebürtig, und war zuletzt Mitglied des Halle'schen Stadtmusikchors.

Vermischtes.

— In der Berliner Geschäftswelt) sieht man dem Ausgange dieses Monats mit bangem Herzen entgegen. Der Ultimo weist schon betörende Schatten voraus. Eine hiesige Bank hat mit einem notleidenden Petersburger Bankhaus Engagements von ca. 3,000,000 Mark und hiesiger zur theilweise Deckung. Um ein Arrangement zu ermöglichen, befindet sich einer der Directoren dieser Bank schon seit acht Tagen in Petersburg.

— Die Arbeiter-Entlassung in den hiesigen Establishments und denen unterer Berufe, scheint anzu-nehmen. Die kleiner Maschinenbau Actien-Gesellschaft hat in den letzten vier Monaten etwa 500 Arbeiter aller Zweige entlassen; die Wagendampfabrik von Gebr. von der Byen bei Mühlheim, welche vor einem Jahre noch 1000 Arbeiter beschäftigte, hat deren jetzt noch kaum 300; beim „Humboldt“ in Kalk haben ebenfalls bedeutende Reducierungen stattgefunden. Ebenso haben bei allen Gewerben verhältnismäßige Verminderungen eintreten müssen.

— General A. (Hernandez) wurde dieser Tage in Prag erwartet. Der Ehrenfeld, den ihm der czechische Club schenken wollte, blieb unvollendet, weil das Geld zur Deckung des Anfertigungspreises von 1200 Gulden bisher nicht aufgebracht werden konnte.

— Der Prozeß Stroussberg, schreibt man hier „A. B.“ unterm 12. d. aus Moskau, ist benignt — und auch nicht. Das Urtheil ist gesprochen, die Begründung desselben wird aber erst am 16. November erfolgen; vom 16. bis 30. November ist die Frist für die Cassation des Urtheils; endlich ist in Bezug von drei Beurtheilungen erst die Entenscheidung des Senats abzuarbeiten. Dieser merkwürdige Prozeß wird in der Geschichte der öffentlichen Gerichtsverhandlung einst als Curiosum taufeln. — so unklar, so unbestimmt ist das Urtheil selbst für die meisten Organe der Presse. Die Accusatoren werden wahrscheinlich Alles verlieren, die Depositiäre dagegen, namentlich diejenigen, welche zwischen dem 5. und 11. October Einlagen gethan, in ihrem Forderungen befriedigt werden. Dr. Stroussberg hat ein glänzendes Geschäft in Russland gemacht; er ist ins Ausland „verniesen“ mit dem Bemerkten, sich nicht wieder innerhalb der Grenzen von Russland sehen zu lassen — nun, er kann wohl mit 7 Millionen zutriften sein — als Entschädigung. Der Volkswitz äußert sich über dieses Urtheil: „Der Hecht, der so viele Fische verdrückt, ist zur Strafe ins Wasser geworfen.“ Noch möchten wir ein in seiner Strenge durch nichts begründetes Urtheil anführen. Der Wirkliche Staatsrath, Excellenz und Ritter hoher russischer und ausländischer Orden, D. Schumacher, ein Deutscher, Professor, ist verurtheilt worden, während Andere unter derselben Anklage, ja, bei noch gravireren Umständen freigesprochen wurden. Der Angeklagte heißt freilich unglücklicher Weise Schumacher und nicht Caspofenslow (zu deutsch: Schumacher), das mag die Sache erklären.

— Vom Sultan. Hier beschäftigt man sich gegenwärtig, wird aus Konstantinopel berichtet, nicht bloß mit Kriegserklärungen, sondern auch mit recht blydlichen Grübelungen. Der Sultan, der weniger Talent zum Handeln hat, als den kampfsüchtigen Jungtürken zum Handeln hat, seinen reisenden, von einem praetorianen Haupt umgebenen Harem von Aya Sofya zu einer für vorläufig hundert Böhlinge berechneten Schule für Gartenkünstler herrichten zu lassen und auf seiner Mutterfarm in Masek eine landwirthschaftliche Lehranstalt für dreihundert Studierende zu gründen. Der türkische Beschaher in Berlin ist beauftragt, Lehrer für diese Anstalt anzuzuworben. Am vorigen Sonnabend besuchte Abdul Hamid die beiden Besessungen, um persönlich die ersten Einrichtungen anzuordnen. In seinem Gefolge befanden sich unter Anderem Ali Effendi, Abtheilungs-Direktent im landwirthschaftlichen Ministerium — von welchem beide Anstalten direct ressortiren sollen — und der bekannte Agronom Amassian, von Geburt ein Armenier. Der Sultan ist ein großer Verehrer der Landwirtschaft und besitzt in diesem Fache, eben so wie in der Gartenbaukunst, wirkliche Kenntnisse. Unter dem mit der Sorge für die kaiserlichen Parks betrauten Personal sind viele Deutsche, auch der Högärtner des Divans ist einer unserer Landsleute, ein Sesse.

— Das Elend unter den serbischen Pflüchtlingen, welche die von den Türken belegten Districte geräumt haben, soll grenzenlos sein. Die Leute sind größtentheils ohne Eddach und gehen buchstäblich dem Verdurgen entgegen. Auf seiner letzten Reise nach Parosin ist Fürst Milan von denjenigen dieser Leute, welche durch die Hauptströme klopfern, mit stürmischen Rufen nach Wroder verfolgt worden. Er Durchlaucht soll von seinem Ausfluge die traurigsten Einblicke zurückgebracht haben. In den Staatsgefängnissen scheint vollständig Ebbe eingetreten zu sein. In den letzten Tagen ist der Beschluß gefaßt wor-

den, ebenso wie bei den Branten, namentlich auch bei den Offizieren die Gehälter auf das Minimum von 10 Ducaten monatlich herabzusetzen. Fürst Milan soll jedoch so vorzüglich gewesen sein, seine Detonation für das laufende Jahr bereits im Voraus zu entnehmen.

— [An der Dresdner Börse] wurde am Montag folgendes hübsche Telegramm durch Hirsch's Tel.-Bureau verbreitet: Telegraph. Agentur Wulfgang von Goethe (officiell):

Kauft: Schon wieder Krieg! Der Kluge hört's nicht gern.

Mephistopheles: Krieg oder Frieden, Flug ist das Bemühen, aus jedem Umstand seinen Vortheil ziehen. Man paßt, man merkt auf jedes günstige Uml, Gelegenheit ist da, nun, Kaufe, greife zu.

— [Goethe's Großvater.] Wenigen dürfte es bekannt sein, daß Goethe's Großvater ein Schneider war, und ein Meister in seinem Fache muß Friedrich Georg Goethe gewesen sein, denn er arbeitete nicht nur für die Frankfurter, sondern auch für fürstliche Personen der benachbarten Höfe. In der langwierig best-darmstadtischen Kammerrechnung vom Jahre 1687 befinden sich folgende Posten: Friedrich Goethe in Frankfurt vor zweien Meilern vor die Prinzessin Sophia Louisa. Ein Mandat vor die Hofstam von Wangenheim zum Brautstück zu machen und vor Seide und schwarzen Taffet zu Ermeln den 27. August 1687 thut sieben Gulden.

— [London] wächst zu einem Riesem ohne Beispiel heran. Als ich zum ersten Mal nach London kam, schreibt der Schriftsteller Robertson, im Jahr 1856, da zählte diese Stadt 2,618,000 Einwohner und bedeckte 108 englische Quadratmeilen mit 333 500 Häusern. 6 Jahre später dehnte sie sich über 117 engl. Quadratmeilen mit 362 890 Häusern und 2,803,034 Einw. aus; abermals 6 Jahre später, 1868, über 122 Quadratmeilen mit 400,788 Häusern und 3,162,635 Einw.; 1871 über 126 Quadratmeilen mit 417,628 Häusern und 3,251,804 Einw. Man hat berechnet, daß die Einwohnerzahl Londons sich täglich im Durchschnitt um 126 Menschen und im Jahre sich zwischen 40—50,000 vermehrt; heute daher müßte sie 3,400,000 Menschen betragen, und da dort jedes Haus durchschnittlich von 8 Personen bewohnt wird, so müßte die Zahl der Häuser sich etwa auf 430,000 vermehrt haben.

— [Amerikanische Eisen.] Aus Gettinsie befindet ein Correspondent des „South C.“ folgende Notizen an die Seiten des hiesigen Feuilletons: „Amerikanische Eisen.“ Aus einem der letzten Kämpfe erhebt sich ein Detail, das so recht bezeichnend ist für die lebensfähige Entwicklung, mit welcher sich die Montengener überall auf ihre türkischen Besätze wendet. Ein Mann im Gettinsie-Regiment-Bataillon, der 20jährige Montengener Babus Spadjera, warf sich im letzten Kampfe bei Klobuk mit dem blauen Patagon mitten unter die Türken, obwohl seine Kameraden noch mindestens 200 Schritt zurück waren. Diese letzteren riefen ihn zu, er möge doch der Vernunft Gehör schenken und sich an die kalten; Babus aber, der schon 3 Nigams den Kopf abgehauen hatte, warf sich grade auf einen kolossalen Türken und rang mit ihm. Während des Ringens entfiel ihm seine Waffe, aber rasch entschlossen packte er den türkischen Soldaten am Halbe und suchte ihn zu erwürgen. Der Türke war inessen härter als sein junger montengenerischer Gegner; er setzte diesen mit seinen zwei kräftigen Fäusten um die Mitte des Leibes, schwang ihn wie ein kleines Kind über sein Haupt in die Höhe und eilte so mit dem Gefangenen hinter die Gefechtslinie. Alles das war das Wert weniger Secunden gewesen, und die anstürmenden Montengener sahen sich nicht mehr im Stande, ihren todesmüthigen Kameraden zu befreien. Babus Spadjera wurde vom Schachfelde weg vor Ahmed Mukhtar Pascha gebracht, der ihn sofort hinrichten ließ.

— [Ein neues Salzlager] ist in Noworazlaw entdeckt worden, welches, nach den bisherigen Ermittlungen, eine Länge von 1800, eine Breite von 1000 Metern, einen Flächeninhalt von 1,800,000 Quadrat-Metern hat. Die Mächtigkeit ist bis jetzt noch nicht ermittelt, da man noch nirgends das Liegende erbohrt hat. Die größte Tiefe, bis zu welcher man graben, beträgt 180 Meter. Das Terrain enthält — die Tiefe des Salzlagers nur auf 1 Meter gerechnet — 800 Millionen Centner Salz, davon Ausbeute bei der gegenwärtigen Produktion 400,000 Centner jährlich. Die Vorräthe würden bei dieser Förderung also etwa zweiausend Jahre anhalten.

— [Witrua.] Das Triest telegraphirt man vom 20. d. M.: Gestern Abend um halb 10 Uhr wurde auf offener Straße der Lasträger Janier ermordet. Heute früh um halb 10 Uhr ermordeten wieder Janier's zwei Brüder auf offener Straße den jener That verdächtigen Einwohner und verschwand. Starke Truppen durchziehen die Stadt, weil Janier's Brüder geschossen haben, alle an dem Mord ihres Bruders Theilgehigen umzubringen. Die Nachricht erinnert ganz an corinthische Zustände!

— [Ein Opfer der Hundswuth.] Am 7. November verfiel in Grischauern (Dorwart Lettland) das fünfjährige einzige Söhnchen eines Zimmermeisters an der Hundswuth. Es war am Sonntag den 15. October, früh 8 Uhr, als der Knabe von einem Hofhund, welcher sich von der Kette lösgemacht hatte, angefallen und in der linken Augen- und Schläfengegend getroffen wurde. Abgleich alle Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden und die geängstigten Eltern nichts veräumten, um das durch den Biß des wuthverrückten Hundes bedrohte Leben ihres Kindes zu retten, so war doch Alles vergeblich. Am 20. Tage nach dem Biße, innerhalb welcher Zeit der Knabe ancheinend sich wohl befand und die Wunde schon eitere und vernarbte, stellten sich die Vorboten der schrecklichen Krankheit ein. Das Kind wurde verstümmt, unruhig, verlangte ins Bett, wälzte sich in denselben umher, schrie nach Milch, die Mutter, klagte über Durst und Trockenheit im Munde, hatte das Gesicht, als wenn das Haar kurz in den Naden harrbreitete, während es doch ziemlich feur geschritten war. Von Minute zu Minute wuchs die Erdröpfung, das Kind stellte das Gehen ein und lehnte sich an den Vater. Nach kurzer Zeit brach die Kniee zusammen, man mußte es auf das Canapé legen; dort machte es zwar noch einige rotirende Bewegungen mit den Händen, suchte sich aufzurichten, warf das Köpfchen hin und her und rang nach Luft. Nach einer Viertelstunde war das Kind todt.

— [Explosionen.] Am 14. d. ist das Pulver- und Dynamit-Magazin der Rheinischen Eisenbahn bei Langensfeld, am 21. das zur Patronenfabrik Selter und Kellor gehörige, in der Prager Verstaatlichung geliegene Pulvermagazin in die Luft geflogen. Bei der ersten Katastrophe ist Niemand, dagegen bei der letzteren mehrere Arbeiter verunglückt.

— [Tragisches Ende.] In Luzern (Schweiz) erregte dieser Tage das tragische Ende eines Liebespaars allgemeines Aufsehen. Wie von dort geschrieben wird, hatte ein 22-jähriger junger Mann, Egger, mit der 19-jährigen Ehefrau eines in seiner Nachbarschaft wohnenden Geschäftsmannes, Jenner, ein Liebesverhältniß angeknüpft. Die jungen Leute sahen sich täglich, hatten auch wohl Zusammenkünfte und standen auch in brieflichem Verkehr, ohne doch weder der betrogene Ehemann, noch die Nachbarschaft, welche die Jenner'sche Ehe allgemein für eine sehr glückliche hielt, eine Ahnung von dem Vorgänge hatte. Da Egger indeß zu der Ueberzeugung gelangte, daß eine Verbindung mit seiner Geliebten am Wirtspruch der letzteren scheitern würde, beschloß er, seinem Leben ein Ende zu machen, und führte diesen Entschluß in der That dadurch aus, daß er sich durch einen Dolchstoß in das Herz tödtete. Als am Tage darauf der abgestorbene Gatte seiner Frau, welcher der Verfall bis dahin unbekannt geblieben, von dem Selbstmord ihres Nachbarn Mittheilung machte, verließ dieselbe das Haus, nahm eine Droschke und fuhr nach dem Friedhofe. Dort zog sie einen Revolver aus der Tasche, setzte sich denselben an die Stirne, drückte los und brach durch den Kopf geschossen, tot zusammen.

— [Mit dem Egerstrasse in Kopenhagen] scheint es bald zu Ende gehen zu wollen, nachdem die Druckereibesitzer sich aus Deutschland Kräfte genug verschrieben haben, um die Arbeiten fortsetzen zu können. Zwar heißt es in der „Typograph. Ztg.“, daß die Stellung des Bundes keineswegs eine verzweifelte sei, aber die für die Strikenten bisher eingegangenen Beiträge sind sehr gering.

— [Der Menagerie-Besitzer Daggessell], welcher am letzten Besamerte hier anwesend war, hat einen bedeutenden Verlust erlitten. In Hildesheim entamte, wahrscheinlich durch ungenügenden Verluß des Käfigs, zwei Löwen, von denen die eine, welche bei ihrer Verfolgung auf einen Baum geklettert war, nach vergeblichen Versuchen zu ihrer Wiedererlangung erschossen werden mußte, während das andere in einem Keller geschnitten. Hier weiter eingekerkert werden konnte.

— [Eine Verfallung von Hachbändlern und Fälschern] fand kürzlich im Hofe Bräuer in Berlin statt. Es wurde in derselben bemerkt, daß über die deutsche Industrie im allgemeinen ausgesprochene Wort „Billig und schlecht“ finde auch in hohem Maße auf die Holzindustrie Anwendung. Bezüglich der letzteren könne man aber noch die Bezeichnung „schontheilhaftlich“ hinzufügen. Es sei geradezu unglücklich, welche schädliche Einflüsse die billigen, aber durchaus ungeringsten Holzarten auf den menschlichen Organismus ausüben. Das durch derartige, dem Nichtfachmännigen nicht erkennbare Fälschungen und die gefälschte deutsche Holzindustrie auf das menschliche Geschlecht werde, sei einleuchtend. Die Besammlung beschloß, durch gemeinsame an das Publikum zu erlassende öffentliche Warnungen diesem Unwesen zu steuern.

— Das Hamburg-Neu-Viertel „Bismarck“ „Bismarck“ Carlant Hoch, welches am 8. d. von Hamburg und am 11. d. von Hader abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen 19 Stunden am 21. d. 5 Uhr Morgens, wobeihalten in Neu-Viertel angekommen.

William Shakespeare

von Karl Elze.

(Halle. Verlag der Waisenhaus-Buchhandlung.)
Einer der gründlichsten und hingebendsten Shakespeare-Verweher und Kenner, der Professor Karl Elze in Halle, welcher sich schon seit längerer Zeit durch seine Werthung auf dem Shakespeare-Jahrbuch und andere literarische Veröffentlichungen als einen Vollverweher von Darstellung des Lebens und Wirkens des unsterblichen englischen Dichters beglaubigt hat, giebt hier in einem stattlichen, auch in gebogener und eleganter äußerer Ausstattung ansprechenden Bande von über 40 Bogen das Werk jahrelanger bedeutender Studien. Der Inhalt ist nach folgenden Abschnitten eingetheilt: I. Heimat und Kindheit, II. Jünglingsalter und Ehe, III. London, IV. Das Theater, V. Shakespeare's Werke, VI. Shakespeare's Bildung, VII. Shakespeare's Charakter, seine Welt- und Lebensanschauung, VIII. Zurückgekommenheit in Stratford und Tod, Anhang I. Die Schreibung des Namens Shakespeare, Anhang II. Shakespeare's Wohnort. Wie wünschen der gelehrten Welt, wie den schönwissenschaftlichen Kreisen Blick zu einer solchen Vermehrung literarischer Geschichtschreibung. — Der Preis eines gebundenen Exemplars beträgt 10 M., des eleg. gebundenen 12 M.

Das Buch der Etern.

Praktische Anleitung zur häuslichen Erziehung der Kinder beiderlei Geschlechts vom frühesten Alter bis zur Selbständigkeit. Von Dr. Karl Elze. I. Lieferung. Vollständig in 8 Hefen à 80 Bogen. Frankfurt a. M. 1877.
(Ein Buch mit Anmerkungen zur häuslichen Erziehung der Kinder wird Wunder für überflüssig halten in der Meinung: Ein vernünftiger Mensch wird auch hierin vernünftige Grundfälle befolgen und der Anweisung nach durch alle Richtung aus Kindern nicht geändert werden. Ganz recht! Aber der Mensch mit den besten Grundfähigkeiten und der vernünftigen Anlage von der Welt wird auch nur an der Hand der Erziehung wirklich nützlich handeln können und weil das vorliegende Buch die richtige abgerundete Erziehung und den besten Rath eines Mannes enthält, der, wie es von ihm heißt, seit mehr als 40 Jahren seine ganze Kraft mit Erfolg der Erziehung und dem Unterricht zugebracht hat, ein vertrauter Kenner gewirbt hat, so glauben wir, daß dieses Buch mit gutem Gewissen allen Eltern empfohlen zu können, indem wie aus dem Inhalte des vorliegenden I. Heftes und der im Voraus mitgetheilten Uebersicht über die wichtigsten Kapitel des Buches einen Einblick auf die Beschaffenheit desselben ziehen. Der Inhalt wird nach einem „Vorgehensplan“ über Erziehung“ als Einleitung mit dem letzten Hauptabschnitte: „Abendliche und geistige Erziehung“ beschließen und bietet bereits viel kostbarere Stoffe. Die Form ist für dieses Thema besonders geeignet, das Briefe und auch in einer, wir möchten sagen für „Jedermann aus dem Volk“ verständlichen Schreibweise. Die Einleitung enthält übrigens manchen interessanten Beispiel, aus der Entstehungsgeschichte der allmählichen Bildung der Eltern durch die fortwährende Erziehung des Menschengechlechts und dadurch die Wichtigkeit der Erziehung überhaupt besonders principiellen Naturmenschen gegenüber zu zeigen. Das Buch wird vor Januar 1877 vollendet verliegen.

**Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.**

Sonnabend den 25. November:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-12 u. M. 2-4.
 Marien-Bibliothek: Vm. 10-12 u. M. 2-4.
 Schölog. Museum: Vm. 11-12. Gebäude, Univers.-Biblioth. part.
 Gaudesamt: Vm. 9-1 u. M. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-
 gang Nordthor.
 Schölog. Bibliothek: Expeditionskunden von Vm. 8 bis Vm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, M. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Vm. 9-1 H. Ulrichstraße 27.
 Spar- u. Vorspar-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. M. 3-5 Bräuerstraße 6.
 Brienereremung: Vm. 8 im neuen Schulhaus (mit Gaudesamt).
 Bureau d. Handelskammer (Handelskammer Secretariat u. s.), Bräuerstr. 16. H.,
 geöffnet v. 10-12 Vm. u. v. 4-6 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen
 Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Güte-
 sachen, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Dreiecksplatz, Kaffergarten Villardclub.
 Kaufmann-Circle: Ab. 7 Gesellschaftsabend i. „Café David“ part. Luft v. Einzug.
 Fortbildungsschulen: Ab. 8-10 Vereinsabend: Deutsch, Buchführung, Rech-
 nen, Geometrie, Physik u. Chemie, die Buchführung lateinisch.
 Politischer Verein: Ab. 7-9, Völligkeit u. Vergnügen in der „Zule“.
 Faust-Verein: Ab. 8-10 Versammlung im „Stadtgarten“.
 Vereinte Männer-Vereine: Ab. 8-10 Versammlung im „Paradies“.
 Schiller'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Versammlung im „Häufelthal“.

Concerte. Der Musikverein der Eingangsstraße: Ab. 4 1/2 in der Marktstr.
 Stadt-Theater: Ab. 7 Die Tochter Helias, Concertverein: Kreis-Theat.
 Salon Agoston gr. Berlin: Ab. 8 Vorstellung.
 Dr. H. Franke's Abder im Häufelthal. Fisch-Restaurant Vm. 8-12 u.
 für Herrn v. 1-4 u. f. Damen v. 4-6 u. f. Herrn. - Essl., Schmeltz,
 Wals, Klein, Effen, Eisen, - aromatisches, Fichtenadel, gewöhnl. Wasser-
 küche zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt nach M. geschlossen.
 - Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Wädhause und in der Restauration
 zum Verleihen bereit.

Sing-Academie.

Sonnabend d. 25. November früh 11 Uhr Generalprobe
 in der Marktstr. Früher gemachte Erfahrungen nöthigen zu
 der ausführlichen Erklärung, daß nur Mitglieder und Mit-
 wirkende Zutritt haben. Der Vorstand.

G. j. anst. Mädch., wels. i. Pus u. Vähen g. be-
 wandert ist, sucht 1. Jan. Stellung auch als Stütze der
 Hausfrau. Zu erfragen Garz 44 part.

**Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.**

Auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1870 machen wir hier-
 durch bekannt, daß für die im Monat December stattfindende Wahl
 von fünf Mitgliedern zur Handelskammer im ersten Wahlbezirk (Stadt
 Halle, Saalfreis und Kreis Merseburg) Herr **Albert Ernst**,
 Fabrikbesitzer in Halle, zum Wahl-Commissarius von uns ernannt
 worden ist.

**Die Handelskammer.
Bücher. Werther.**

Auf Grund vorstehender Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur
 Kenntniß der Wahlberechtigten, daß die Wählerlisten des ersten Be-
 zirks vom 1. December an bis zum 10. December im Bureau der
 Handelskammer, Bräuerstraße 16, öffentlich ausliegen.
 Einwendungen gegen diese Liste sind unter Befügung der erfor-
 derlichen Belege bis zum Ablauf des zehnten Tages nach
 beendigter Auslegung bei der Handelskammer hieselbst anzubringen.
 Halle a/S., den 23. November 1876.

Der Wahlcommissarius Ernst.

**I. Kinderbewahr-Anstalt,
Alte Promenade Nr. 1.**
 Nach altem, gutem Brauch soll auch in diesem Jahre in unserer
 Anstalt Weihnacht gefeiert und den uns anvertrauten, zum Theil recht
 armen Kindern durch ein kleines, nützlichs Geschenk eine Festfreude
 bereitet werden. Wir bitten daher, - auch diesmal sicher nicht ver-
 gebens, - uns in unserem Unternehmen durch freundliche Gaben an
 Geld oder Sachen unterstützen zu wollen. - Zur Annahme von Ge-
 schenken erklären sich außer der Hausmutter Frau Regel gern bereit:
 Frau Gattor Erdmann.
 Frau Justizrat Fritsch.
 H. Niemeier, j. B. Rentner in der Anstalt.

Zu verkaufen 3 Stück fette Schweine Eine gr. weinliche
 Kuh mit Kalb verkauft
 Leipzigerplatz 1a. Zwintzschona Nr. 12.

Weinstube von C. Boerner, vorm. Jacob Broich,
 gr. Märkerstrasse 14.
Preiswerthe u. gute Weine. - Vorzügliche Küche.
Reservirte Zimmer für Gesellschaften.

Mitternachts-Verpachtung.
 Zur meistbietenden Verpachtung des im Kreise Weiskene an einer
 Gasse und 1/2 Stunden von der Eisenbahn Nordhausen-Erfurt be-
 legenen separirten Mitternachts-Küchlehen mit Vorwerk und allen Zu-
 behörungen, zusammen 106 1/2 Morgen 50 DM. oder 271 Hectar 96
 Ar 54 Meter, habe ich im Auftrage des Besitzers Herrn Wadack
 einen Termin auf
9. Januar 1877 Vormittags 11 Uhr
 im Gasthause zum „Römischen Kaiser“ hier angesetzt.
 Die Bedingungen sind bei dem Besitzer in Kugleben und bei
 dem Unterzeichneten einzusehen, von letzterem auch gegen Erstattung
 der Copialien zu beziehen. Im Termine werden sie als bekannt vor-
 ausgelegt.
 Die Beschäftigung der Wirtschaft ist jederzeit nach vorheriger An-
 meldung gestattet.
 Nächste Station der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn ist Greußen.
 Erfurt, im November 1876. Der Justizrat Panse.

Zum Besten der Mission
 wird am 27. und 28. November von Vormittags um 10 Uhr bis
 Nachmittags um 6 Uhr in dem vom Wirth und Miether gültig bewillig-
 ten Saale des Herrn **Dr. Metzner, gr. Ulrichstr. Nr. 35**, ein Verkauf von weiblichen Arbeiten und Malereien stattfinden. Um
 Theilnahme an demselben bitten freundlich
Eophie Seiler, Laura Hoffmann.

Honigkuchen und Baumconfect
 empfehle als besonders vorzügliche Waare. Weiterveräußern bedeutend
 den Rabatt. Bestellungen werden pünktlich und gut ausgeführt von
Wilh. Heinicke, Grafweg 8.

Delicatessen-Empfehlung.

Heute zerlege ein festes Wild, erlasse Koch- und Braten-
 stücke billigst. Bugliche empfang:
**H. Astrachaner Caviar,
 H. geräuch. Winterhainlachs,
 Rügenwalder Gänsebrüste,
 feinste Trüffelbeier- und Sardellenleber-
 wurst, Zungenwurst, Mettwurst, Cervelat-
 wurst etc. etc. bei**
Leipzigerstr. 103. B. Storz.

Eine Pachtung von 500 Morg.
 Acker und guten Wiesen in Meck-
 lenburg - Schw. ist Familienver-
 hältnisse halber auf 17 Jahre zu
 cediren. Dacht sehr billig. Kon-
 tract gültig. Kapital 10-11,000
 M. Offerten zu richten sub V. V.
 an **Ed. Stückrath** in der Exp.
 dieser Zig.
 Eine Hofverwalter-Stelle hat
 zu Neujahr zu bestelen.
 Inspector **Dehne**
 in Ders-Zeutschenthal.
 Zu verk. ist ein Fuchspelz mit
 Schuppenbesatz (neu). Zu erfragen
 bei **Ed. Stückrath** in der Ex-
 peditio d. Zig.

Ein pract. thätiger Oekonom,
 im Mühenbau u. Maschinenwesen
 wohl erfahren, der schon längere
 Zeit selbstständ. gewirthschaftet hat,
 mit besten Kenntnissen u. Referen-
 zen, sucht Stellung als Inspector
 oder Administrator zu Neujahr ob-
 später. Gef. Offert. unter Chiffre
 J. S. 2008. beförd. **Ed. Stück-
 rath** in der Exp. d. Zig.

Für Naturfreunde!
 Ein junges jahres Fuchspaar
 hat zu verkaufen **C. Klausen-
 bach** in Loda u.
Blasenhölze
 gr. Zudw. b. Gotsch, Klausenforst.

**Barometer, Thermometer,
Operngläser, Fernrohre**
 empfiehlt
Ferdinand Dehne,
 Leipzigerstraße 103.

Grosser Ausverkauf
 von Tuch, Buckskins, Kleiderstoffen,
 Leinen und Wollwaaren
 im Gasthose des **Hrn. Louis Eberhardt**
 im goldenen Stern
 in Kauchstedt.
 Der Verkauf beginnt **Sonnabend den 25.
 November** und dauert nur bis **Mittwoch
 den 29. November.**
M. Schwarz.

**Tailen-Tücher, garn. Kopf-Tücher,
Westen für Damen u. Kinder**
 in größter Auswahl empfehlen billigst
Geschwister Storch,
 7 Geiststraße 7.

Narda
 Roman aus dem alten Aegypten.
 Von **Cheer**,
 (Verfasser der „aegyptischen Königstochter“).
 3 Bände.
 Zu erhalten
Halle in der Pfefferschen Buchhandl.

Die Wohnung, bestehend aus
 fünf Zimmern, entsprechenden
 Wirtschaftsräumen, dem Bahnhof
 nahe gelegen u. wenn möglich mit
 Gartenbenutzung, wird zum 1. Jan.
 1877 zu mietzen gesucht. Adressen
 abzugeben bei dem Bahnhof-Ins-
 pector **Schulze.**

Stelle-Gesuch.
 Ein junger Kaufmann
 beabsichtigt in einem En-
 gros-Geschäft noch 1 oder
 2 Jahre zu lernen.
 Gefäll. Offerten erbeten:
C. G. B. 372.

Ein ger. wohlhabenderer Da-
 men-Wantel w. zu kauf. gesucht.
 Adr. m. Stoff u. Preisangabe u.
 3. durch **Ed. Stückrath** in der
 Exp. d. Zig.

Ein neum. Kuh mit Kalb ver-
 kaufen **C. E. 23.**

Als Curator des Nachlasses des
 hier gestorbenen Fräulein Chri-
 stiane Stubträger forciere ich
 diejenigen, die derselben schuldig,
 mir dieses anzugeben und Zahlung
 zu leisten hiermit auf.
**Seeligmüller,
 Justizrat.**

Die Schul- und Küsterstelle in
 Meckebau, Eporie Egarre-
 berga, kommt mit dem 1. Januar
 1. S. zur Erledigung. Das jähr-
 liche Einkommen beträgt außer
 freier Wohnung 833 M. 68 S.
 Bewerber wollen sich unter Ueber-
 reichung ihrer Zeugnisse baldigst bei
 uns melden.
 Pforta, d. 20. Nov. 1876.
Die Patronatsvertretung.

In Halle a/S. ist eine
 der lebhaftesten u. ältesten
 Schmieden veränderungs-
 halber preiswerth zu verk.
 Selbst Bewerber ersahen
 Näheres auf Adressen un-
 ter F. 10 durch die Annon-
 cen-Expeditio. von **M. Triest**
 in Halle a/S.

Ein Gut im besten Zu-
 stande, sämml. Gebäude
 neu, ca. 350 Morgen ent-
 halten, unter sehr günsti-
 gen Bedingungen zu verk.
 Adressen werden erbeten
 sub L. 15 an die Annon-
 cen-Expeditio von **M.
 Triest** in Halle a/S.

Ein größeres Grundstück
 mit lebhafter Restauration,
 beste Lage, zu jedem Ge-
 schäft geeignet, mit Hof,
 Garten, Niederlagstraum,
 guten Miethserträgen, soll
 theilungshalber mit 4-
 6000 Thlr. Anzahlung ver-
 kauft werden. Adressen
 unter O. H. befördert die
 Annoncen-Expeditio von
M. Triest in Halle a/S.

Ein schöner Laden mit
 zwei Schaufenstern in der un-
 teren Leipzigerstraße ist
 pr. 1. Januar f. S. anderweit
 zu vermieten. Näheres bei
Albert Hensel,
 Leipzigerstraße 1.

Häuser-Verkauf.
 Verändungshaber bin ich ge-
 worden, meine in der Schloßgasse
 hieselbst nebeneinander gelegenen
 3 Häuser zusammen oder einzeln
 unter annehmbaren Bedingungen
 zu verkaufen.
 In einem der Häuser befindet
 sich eine prächtige Restauration mit
 ganz neu erbaute großen Tanzsaal.
 Käufer, welche auf 1 oder alle
 3 Grundstücke reflectiren, wollen sich
 mit mir in Verbindung setzen.
**Weissenfels a/S.
 Gottlob Löther,
 Zeugarbeiter.**

In einer schön gelegenen Stadt
 in der Nähe Leipzigs ist ein
 seit 20 Jahren bestehendes,
 sehr renomirtes

Manufacturer-Geschäft,
 am Markt belegen, unter sehr
 günstigen Bedingungen
 z. 1. April 1877, auf Wunsch
 auch früher, zu verkaufen.
 Nähere Auskunft auf Offerten
 sub H. 2959 durch **Maas-
 senstein & Vogler,**
 Halle a/S.

Guts-Verkauf.
 Ein in unmittelbarer Nähe
 einer Bahnstation gelegenes
 Gut mit guten Boden und
 Wirtschaftsgeländen, großem
 Hof und Garten und
 circa 82 Morgen Acker -
 Weizenboden - incl. Wiesen,
 vollständigem lebendem
 und todtm Inventar, nebst
 voller Ernte ist unter solli-
 den Zahlungsbedingungen
 zu verkaufen. Alles Nähere
 auf Franco-Anfragen unter
P. H. 505 durch **Maas-
 senstein & Vogler** in Leipz.

1 kräft. Burche für Reitpferde gef.
 Reitbahn Barfußstr. 15.
 Ein Pferd zu verkaufen in Preis-
 schöna Nr. 15.

O diese Männer!!!

